



Monika Waldvogel-Zweifel (von rechts), Marianne Gantner, Elisabeth Walser, Franz Horat und Simone Vock.

Der Glarnersteg in Schwanden erhält eine Strickdecke

Die Freiwilligenvereine Kiss (Keep it small and simple) und Frami (Freiwilligenarbeit Migration) konnten kürzlich zusammen die Patchworkdecke, welche aus einem gemeinsamen Projekt entstanden ist, dem Leiter des Glarnerstegs Franz Horat übergeben.

Am 10. August haben im Rahmen der Veranstaltung / Aktionstag Glarus Psychische Gesundheit «Wie gehts dir?» im Volksgarten die beiden Vereine miteinander die Freiwilligenarbeit vorgestellt. Viele Gespräche fanden zum Thema psychische Gesundheit und wie die Freiwilligenarbeit diese stabilisieren kann, statt. Gemeinsam haben Freiwillige miteinander gestrickt. Es entstand eine wunderschöne Decke aus 100 diversen Strickteilen, mit dem Ziel, diese an eine Glarner Institution zu verschenken. Bei der Verlosung hatte der Glarnersteg Schwanden das Rennen gemacht und diese Decke gewonnen.

Die Initiatorinnen Marianne Gantner und Elisabeth Walser unterstützten die

anderen Freiwilligen beim Stricken und nähten die Teile zu einer Wolldecke zusammen. Mit viel Liebe und grosser Freude wurde dieses Werk erstellt. Während dieser Arbeit entstanden wertvolle Kontakte und neue Ideen wurden von den Freiwilligen für folgende Strickprojekte bereits entwickelt.

Bei der Übergabe dieses Geschenkes im Glarnersteg in Schwanden wurde der gute Geist, welcher in diesem Werk steckt erwähnt und wie wichtig Freiwilligenarbeit in unserer Gesellschaft ist. Franz Horat wird diese Patchworkdecke an eine seiner Wohngruppen weitergeben, in welcher sie einen guten Platz erhalten wird.

_eing

Erfolgreiche erste Meisterschaftsrunde

Zwei Siege, 18 erzielte Tore und zwei Gegentreffer waren die stolze Ausbeute der ersten Heimrunde der U14-Junioren der Hurricanes Glarnerland Weesen.

Was für ein Start in die neue Saison! Bereits nach drei Sekunden zappelte der kleine, löchrige Ball das erste Mal im Netz. In diesem Stil ging es im Spiel gegen Red Lions Frauenfeld weiter, zur Pause lagen die jungen Wirbelwinde bereits mit 9:1 in Führung!

In der zweiten Halbzeit vergingen geschlagene sieben Minuten, bis endlich das langersehnte zehnte Tor fiel. Vielen Dank für den Kuchen, Jon. Damit war die ohnehin kaum existierende Gegenwehr der Gäste aus Frauenfeld komplett gebrochen und die Glarner konnten einen ungefährdeten 15:1-Sieg feiern.

Nach einer langen Pause und einer kurzen Videoanalyse in der Garderobe, begann die Vorbereitung auf den zweiten Match gegen Piranha Academy Regio. Im Wissen, dass der Gegner im zweiten Spiel deutlich mehr Gegenwehr leisten würde, starteten die «Hurris» etwas unkoordiniert in diese Partie. Als jedoch nach gut drei Minuten das erste Tor fiel, hatten die

Glarner das Spiel weitgehend im Griff und liessen kaum Chancen zu. Es wurden jedoch zahlreiche, hochkarätige Chancen ausgelassen. So wurde das Trainerduo und wohl auch das Heimpublikum langsam etwas nervös. Da kam das zweite Tor der Hurricanes gerade zur rechten Zeit. 2:0 zur Pause.

Nach zehn Minuten in der zweiten Halbzeit gelang Piranha durch einen Freistoss der Anschlussstreffer und das Spiel wurde nochmals spannend. Um den knappen Vorsprung nicht zu verschenken, reduzierten die Glarner auf zwei Blöcke. Die Intensität wurde höher und zwei Minuten vor dem Ende folgte die ersehnte Siegsicherung durch eine einstudierte Freistossvariante. Eine solide Leistung der Glarner, mehr aber nicht. Für das Spitzenspiel am 3. November, gegen den UHC Waldkirch-St. Gallen muss noch einiges verbessert werden.

_Beat Engelberger

Der Frauenturnverein Oberurnen fährt nach Mostindien

21 Turnerinnen machten sich am 25. September anlässlich ihrer jährlichen Turnfahrt auf den Weg in den Thurgau. Die Mosterei Möhl stand auf dem Programm.

Im Fischli-Car fuhr uns Chauffeur Norbert mit sicherer Hand über den Ricken. Wuchtige Wolkengebilde hingen über der schönen Landschaft und zeigten vom Regen in der vergangenen Nacht. Zügig, unterbrochen nur von einem kurzen Kaffeehalt, erreichten wir unser Ziel. Weisse, auf dem Boden aufgemalte Äpfel führten uns zum Eingang der Mosterei. Hier nahm uns ein kundiger Führer in Empfang. Als Einstieg sahen wir einen Film über die Anfänge der Mosterei Möhl im Restaurant «Rössli» bis zu einer der grössten Mostereien in der Schweiz.

Anschliessend bekam jede einen Kopfhörer angehängt, das war auch nötig, denn in einigen der Gebäude herrschte ein hoher Geräuschpegel, ausgelöst durch die riesigen Maschinen, die den Saft aus den Äpfeln pressen.

Auf dem Vorplatz des Betriebs besichtigten wir von einer Terrasse herab circa fünf zimmergrosse, vielleicht etwa fünf Meter tiefe, in den Boden eingelassene Behälter. Im unteren Teil waren sie mit Wasser gefüllt, damit die Äpfel nicht verbeulen wenn sie von den Kippern der Bauern hineinrutschen.

Der Weg vom Apfel bis zum Most wurde uns ausführlich erklärt und gezeigt. Da standen beeindruckende Monster von Maschinen, Hallen mit Eichenfässern, man hätte darin wohnen können, Aufbereitungsanlagen und riesige Behälter für den fertigen Most. August, September, Oktober läuft die Produktion auf Hochtouren, in den andern Monaten sind Wartungs-, Reinigungs- und Forschungsarbeiten angesagt.

Die Abfüllabteilung, alles automatisiert bis zur Verpackung, konnten wir, wegen den Hygienevorschriften, nur im Film anschauen. Herr Steinbeck zeigte uns zum Schluss die verschiedenen Produkte, die Möhl herstellt und erläuterte

die Unterschiede. Von den neusten Ertragsarten, den «Cidern», konnten wir ausgiebig probieren und vergleichen und bekamen sogar ein Muster davon, in einem Miniharässli, mit nach Hause.

Das Museum der Firma konnte jede im eigenen Tempo besichtigen. Die Besichtigung gefiel uns gut und wir waren hungrig geworden. Im Seepark genossen wir ein üppiges Mittagessen.

In Grüppchen bummelten wir in der Altstadt von Arbon oder an der Seepromenade entlang. Die Sonne hatte sich durchgesetzt, sodass wir sogar in einem Gartenrestaurant ein Dessert oder einen Kaffee geniessen konnten.

Auf dem Heimweg kam uns eine Regenfront entgegen und ein wunderbarer Regenbogen begleitete uns ein gutes Stück nach Hause. _Annemarie Fehr



GEC-Junioren auf dem falschen Fuss erwischt

Eigentlich sollten die GEC-Junioren ihre Lehren aus dem letzten Spiel gezogen haben, doch weit gefehlt. Gegen den bestens bekannten Gegner EHC Wetzikon zogen sie einen rabenschwarzen Abend ein – wenig funktionierte im Team. Sang und klanglos gingen sie mit 7:0 unter.

Dieser Samstagabend war ein Abend zum Vergessen! Zwar gestaltete sich das Spiel zu Beginn ausgeglichen, doch bereits nach drei Minuten wurden die Glarner zurückgebunden und mussten die ersten Strafminuten absitzen. Kurz vor Ablauf der zweiten Strafe wurde der Glarner Torhüter auf dem falschen Fuss erwischt und schon stand es 1:0 für den EHC Wetzikon. Das Spielgeschehen fand mehrheitlich in der Glarner Zone statt und die ganze Mannschaft wurde gefordert. Zum Glück konnte das Team auf einen sehr guten Goalie Tim Schreyer zählen, welcher sehr gut parierte und die gegnerischen Chancen zunichte-

temachte. Schlecht lief es im Sturm – nicht mal eine Handvoll Angriffe wurden gezählt – auch in Überzahl machte das Team eine schlechte Figur.

Im Mittelabschnitt konnte alles nur besser werden – dachte man sich... Doch kaum angepiffen, nahm das Spiel den gewohnten Lauf. Die Glarner wurden vom Gegner regelrecht in der eigenen Zone eingeschnürt. Stellungsfehler führten zu den Treffern 2, 3 und 4 des EHC Wetzikon. Der Wurm lag in der Glarner Mannschaft. Kaum etwas lief rund – das Zusammenspiel war schlecht, die Pässe nicht präzise und auch die Verständigung zwischen Verteidigung und Sturm liess zu wün-

schen übrig. Erst fünf Minuten vor Drittelpause rissen sich die Glarner ein wenig am Riemen und erarbeiteten sich so die eine oder andere Chance. Leider aber nicht gut genug, damit es zu einem Tor gereicht hätte. Dies war die beste Phase des Glarner Teams.

Die Glarner knüpften zwar kurz den Leistungen vom Ende des Mitteldrittels an, doch waren es wiederum die Gastgeber, welche konsequenter auftraten und die Chancen in Tore ummünzten. Dabei profitierten sie von Fehlaktionen im Glarner Team, welche es ihnen leicht machte, weitere drei Tore zu erzielen. Viele Strafen prägten das Schlussdrittel auf beiden Seiten. Ein schönes Spiel konnte so nicht aufgezo-gen werden. Der EHC Wetzikon machte es den Glarner leicht noch zum Torerfolg zu kommen. Zweimal nacheinander konnten die Glarner in doppelter Überzahl spielen, doch auch da fehlte es an genügend Selbstvertrauen, um die Scheibe konsequent im Tor zu versenken. Mit einem 7:0 Niederlage traten die Glarner die Heimreise an.

Dem Trainerduo Fabio Lutz und Christian Zimmermann steht noch viel Arbeit an, damit sich das Team wieder findet, sowie auch die nötige Motivation und Torgefährlichkeit zurückkehrt.

_Jrene Luchsinger



Sinnbild für das Spiel gegen Wetzikon: Die Glarner sind vorwiegend am Verteidigen.

Bild Jrene

Luchsinger